



»LOV_ED« AM THEATER MARABU

Schon mal was von Selbstbestimmung gehört?

Ein Mensch wird gezeugt, geboren, er lernt die Welt kennen. Aber wie soll er sich zurechtfinden, wie soll er lieben, wie soll er leben? Und überhaupt, wer soll er sein, dieser Mensch? Unter der künstlerischen Leitung von Judith Niggelhoff und Vivien Musweiler entwickeln die 15 jungen Darsteller*innen mit »lov_ed« Szenen aus Tanz, Theater, Performance und Gesang.

Zwischen verschiebbaren High School-Spinden schwärmen sie von ihren Crushes, diskutieren aber auch: Warum gibt es keine Pille für Männer? Und ist dieser romantische Disney-Hetero-Kitsch überhaupt etwas für mich? Für dich vielleicht? Fragen gibt es hier genug, vom ersten Date bis hin zu »Wie klingt ein Orgasmus?«, die sogar in Songform gegossen werden. Hinter jedem Bühnenumbau verbirgt sich eine neue Überraschung, ein neuer Raum mit Tampon-Schmuck oder Party-Discokugeln, irgendwann laufen gar Spermien-Figuren um die Wette. Die Kostüme sind schwarz und pastellfarben, nicht freizügig, nicht prüde. Buntes Licht trennt die Szenen voneinander.

Sex Education hat spätestens mit der gleichnamigen Netflix-Serie den Weg heraus aus den peinlich berührten Klassenzimmern gefunden und umfasst auf dieser Bühne weit mehr als nur das Erklären von Verhütung und Menstruation. In diesem Aufklärungsstück geht es auch um Identität

findung und Problembewältigung: Wie geht man mit Konflikten mit den Eltern um, mit Liebeskummer und Einsamkeit? Der Tonfall ist mal kämpferisch, mal selbstkritisch und oft einfach nur urkomisch. Die Darsteller*innen transportieren ihre Aufregung beim Flaschendreher genauso wie ihre Überforderung, und ihre Figuren üben Kritik an gesellschaftlichen Normen.

Insgesamt trägt das Stück damit eine deutlich jugendlich-zeitgenössische Handschrift. Junge Menschen kennen Menstruationstassen und Lecktücher, wissen von den pluralen Möglichkeiten der Selbstentfaltung, tanzen selbstbestimmt und stellen Heteronormativität ganz selbstverständlich infrage. Nur vereinzelte *gecrackte Jokes* und andere Anglizismen wirken dabei nicht immer ganz so jugendlich-authentisch, tun der Wirkkraft des Stückes aber keinen Abbruch. »lov_ed« am Theater Marabu ist eine humorvolle Montage jugendlicher Liebe und Sexualität, unverklemmt und neugierig, selbstbewusst, aber nicht ohne das Eingeständnis von Scham und Selbstzweifeln. Zum Ins-Gespräch-Kommen und Bei-sich-Ankommen, empfohlen für Jugendliche ab dreizehn Jahren.

(CAROLINE IONGERMANN)

Die nächsten Aufführungen: 10. April sowie 27. und 28. Juni. Infos und Karten unter theater-marabu.de oder (0228) 4339759